

Kultur gegen Assimilation

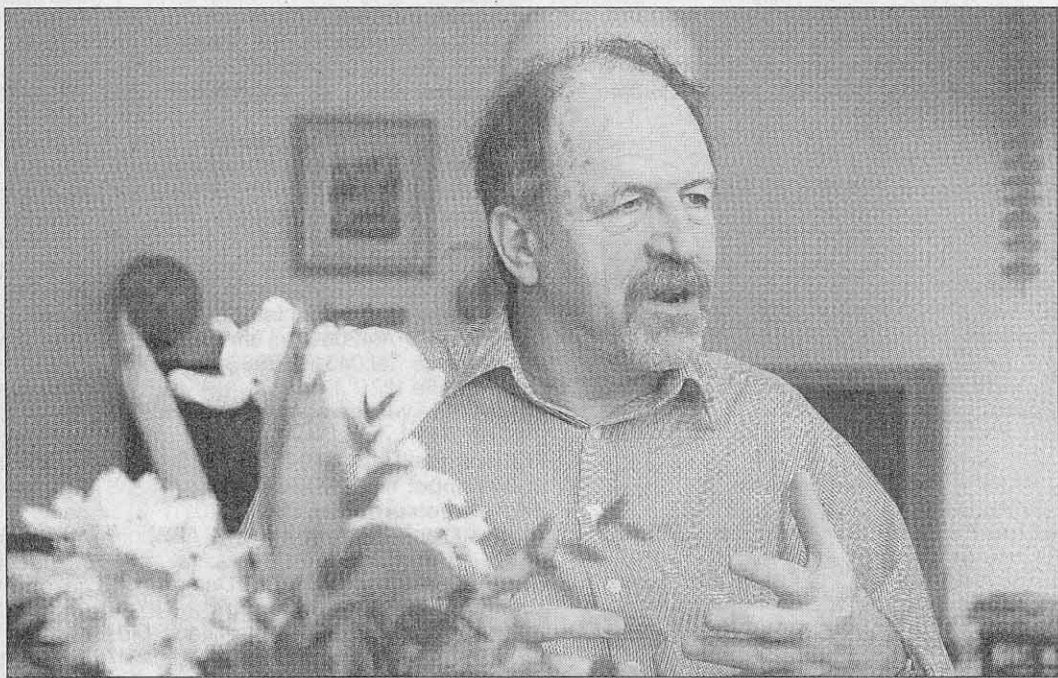
Ausgerechnet in Kiel, der Großstadt mit der wahrscheinlich geringsten Griechen-Dichte in Deutschland, gibt es seit 25 Jahren eine sehr aktive Deutsch-Griechische Gesellschaft. Rund 300 Mitglieder hat der Verein mit dem langen Namen „Deutsch-Griechischen Gesellschaft zu Kiel e. V. Syllogos Nikos Kazantzakis“. Zur Erklärung: Nikos Kazantzakis war der Autor von „Alexis Sorbas“ und „Syllogos“ heißt „Verein“.

Gerade mal 100 Griechen leben nach Schätzung des DGG-Vorsitzenden Dimitrios Mastoras in Kiel, nur die Hälfte davon ist Mitglied in der DGG. „Der Grieche ist kein Vereinsmensch“, erklärt Dimitrios Mastoras.

Trotzdem hat er selbst 1984 die Gründung des Vereins ange-regt. Die Gründungsmitglieder waren damals überwiegend Teilnehmer seiner Griechisch-Sprachkurse. Solche Kurse gab Dimitrios Mastoras schon wäh-rend seines Geologie- und Phi-lologiestudiums, und er gibt sie immer noch. Inzwischen hat der heute 60-Jährige sogar ein eige-nes Lehrbuch geschrieben und veranstaltet mit seinem „Hel-las-Institut“ auch Sprachreisen nach Griechenland.

Damals, 1984, beim Essen im griechischen Restaurant „Ilias“ in Altenholz-Klausdorf, ging es den Vereinsgründern darum, eine Plattform zu schaffen, um die gemeinsame Begeisterung für Griechenland über die Sprachkurse hinaus zu pflegen.

Anders als in anderen Deutsch-Griechischen Gesell-schaften ging es dabei von An-fang an weniger um die Antike sondern um das moderne Grie-chenland mit allen Facetten – von Kultur bis zu Politik und Griechisch-Orthodoxer Kir-che. Es gibt wöchentliche Sprachkurse und zwei Tanz-kurse unter dem Dach der DGG, und sogar einen regelmä-ßigen Stammtisch – „ein Zuge-ständnis an die deutsche Men-talität“, sagt Dimitrios Mastro-



Dimitrios Mastoras ist seit 1989 Vorsitzender der „Deutsch-Griechischen Gesellschaft zu Kiel e. V. Syllogos Nikos Kazantzakis“.

Foto kst

ras und grinst ein bisschen.

Vorträge, Dia-Abende, Sprachreisen, und Kurse für griechisches Kochen gehören ebenfalls zu den festen Einrich-tungen der DGG. Als HDW für einen griechischen Reeder die Superfast-Fähren baute, küm-mernte sich die DGG um die griechischen Schiffbautechni-ker, die zum Teil Monate lang auf Montage in Deutschland waren. „Da hatten wir einige unserer besten Feiern“, sagt Di-mitrios Mastoras.

Er selbst schätzt den „Syllo-gos Nikos Kazantzakis“, weil dieser griechische Kultur in seiner Wahlheimat Deutsch-land erlebbar macht. Das ist ihm deshalb wichtig, weil sei-ner Einschätzung nach Grie-chen im Ausland dazu neigen, ihre eigene Kultur zu Gunsten der Kultur der Wahlheimat zu vernachlässigen. „Griechen in-tegrieren sich sehr stark, sie ha-ben die Tendenz, sich assimilie-ren zu lassen“, urteilt der Vor-sitzende der DGG-Kiel.

Dank des Vereins gibt es Konzerte und Lesungen mit griechischen Künstlern in Kiel, alle vier Monate einen grie-chisch-orthodoxen Gottes-dienst in einer Kieler Kirche und in der Kieler Gelehrten-schule ist die Griechische Schule untergebracht, in der ein vom griechischen Staat be-zahlter Lehrer an den Nach-mittagen die Griechische Spra-che lehrt.

(kst)

■ Mehr zum Verein unter www.dgg-kiel.de

In diesem Jahr ist Kiel erstmals der Ort für das Jahrestreffen der Bun-

desvereinigung der Deutsch-Grie-chischen Gesellschaften. Die DGG-Kiel hat dazu eine ganze Festwoche organisiert, die am morgigen Sonntag mit der Eröff-nung der Ausstellung „Priene – Funde einer griechischen Stadt“ in der Kunsthalle endet.

Zur Feier des 25-jährigen Bestehens der DGG-Kiel gibt es eben-falls am morgigen Sonntag ab 18 Uhr im KulturForum ein Konzert mit der Gruppe Rebetik.on. Titel des Abends: „Hommage an Chatzida-kis und Theodorakis“. Für den 16. Mai ist das große Jubiläumsfest der DGG in den Räumen der Her-mann Ehlers Akademie geplant.